

Erstunkene und erlogene Renten

Oberentfelden Theatergesellschaft feiert Premiere des Stücks «Rente gut – alles gut»

VON FLORIAN MÜLLER

Zum Schluss ein grosses Geständnis: In «Rente gut – alles gut» bleibt Kurt Bachmann, gespielt von Hanspeter Leu, kein anderer Ausweg mehr übrig. Er kenne eben jeden Trick, das Sozialsystem zu hintergehen, gibt Bachmann offen zu: «Und dazu noch einige mehr.» Einen Augenblick später schliesst sich der rote Vorhang in der Dorfturnhalle in Oberentfelden zum ersten Mal, öffnet und schliesst sich immer wieder zu «Money, Money, Money» von Abba. Derart begeistert applaudiert das Premierenpublikum am späten Samstagnachmittag den Schauspielern.

Systematischer Betrug

Bachmann verdient im Stück das grosse Geld. Er meldet fiktive Untermieter beim Sozialamt an und erhält systematisch deren Sozialleistungen, sei es von AHV und IV, seien es Tagelder, Kleinkinder- und Mietzinsunterstützung oder sonstige Hilfeleistungen. Bachmann kassiert so lange, bis das Sozialamt von der Türe steht. Allen voran der Beamte Abächerli, einmal mehr eine von Beat Unterhäuser brillant gespielte Rolle, und seine Chefin spannen ein immer engmaschigeres Netz um den Betrüger. Eine aufkruzende Eheberaterin –

«Als Bachmanns Untermieter befinde ich mich plötzlich im Epizentrum der Katastrophe.»

Darsteller Daniel Achermann

besser «Partnerschaftsmoderatorin», wie sie sich selbst betitelt – verkompliziert Bachmanns Situation zusätzlich.

Rasanten Cooney-Stück

Der Schwank in zwei Akten ist eine temporeiche Verwechslungs- und Verwandlungskomödie. Die Darsteller verschwinden in Esszimmer, Schlafzimmer und Küche, tauchen kurze Zeit später wieder auf. «Es ist eben ein typisches Cooney-Stück», sagt Regisseur Rico Spring nach der



V. l.: Kurt Bachmann (Hanspeter Leu) mit seinen zwei Frauen, seinem verkleideten Untermieter Benni Appenzeller (Daniel Achermann) und Nelly Bachmann (Irène Ziörjen).

«FOTODIDI»

Premiere. Die Zuschauer sind gefordert, Zeit für abschweifende Gedanken gibt es keine und langweilig wird es nie. «Rente gut – alles gut» ist zugleich lustig und anspruchsvoll», kommentiert eine Besucherin das Stück.

Im Epizentrum der Katastrophe

Die Komik im Stück entsteht aus der Situation heraus: Die Akteure kommunizieren miteinander, reden aber nicht über das gleiche Thema oder dieselbe Person. Hinzu kommen

einige derbe Sprüche oder beispielsweise pietätlose Bestatter, die unzimperlich mit vermeintlichen Leichen umgehen. Auch das beliebte Theater im Theater, wie man es im Volkstheater häufig antrifft, ist zu sehen. Allen voran der bemitleidenswerte Benni Appenzeller, überzeugend gespielt von Daniel Achermann, muss in verschiedene Rollen schlüpfen. Als Bachmanns Untermieter befindet er sich plötzlich «im Epizentrum der Katastrophe», wie er selbst feststellt. Und als sich Appenzeller auch noch

als Bachmanns Frau verkleiden muss, verstehen die ungefähr 200 Premierenbesucher endgültig, wieso ein Sponsor der Theatergesellschaft Oberentfelden zu Beginn des Stücks Taschentücher auf den Sitzplätzen verteilt.

«Rente gut – alles gut»

Noch bis zum 29. Januar jeweils Fr, Sa, So sowie am Do, 27. Januar. Tickets verfügbar.

www.theateroberentfelden.ch